

Konstanze Caysa_LZ_CT_83

Umwertung der Werte

Die Wiederumwertung der Werte ist eine der bedeutendsten Grundvoraussetzungen für Menschen, welche sich in Richtung Brückencharakter bewegen hin zu einer höheren Art Mensch, die es vermag, aus sich heraus Selbst Sinn zu sein – wahrhaftiger Sinn der Erde, was die unbändige Macht des Wollens des Einzelnen zur Voraussetzung hat.

Da der Mensch seine eigentlichen Werte vergessen hat, diese teilweise bewusst, doch massenhaft unbewusst in die sogenannten modernen Werte, die selbstzweckhaft und ausschließlich vom Gelde bestimmt sind, umwertete, spreche ich hier von einer Wiederumwertung, die sich zu einer Art Ursprünglichkeit des eigentlichen (Selbst)Wertwesens Mensch rückbesinnt, das wesentlich kulturbestimmt ist.

Es geht darum, den Kreislauf, in welchen wir unweigerlich hineingeboren werden (Zeit, Raum, Moral, Erziehung) eigenständig reflektieren zu lernen, um ihn dann zu durchbrechen, um nicht den Meisten blind zu folgen und das Vorgegebene einfach anzunehmen und sich ohne Fragen einzugledern und dem Riesenuhrwerk, der Massenmaschinerie weiter zum Fortbestehen zu verhelfen, die den individuellen Geist ersterben lässt. Es geht dabei um eine Seuche, die im Laufe der Lebensjahre noch fast jeden eingeholt, gefesselt und geknebelt hat. Denn sobald sich dieser fremdbestimmte Kreislauf in Verstandes- und Gedankegut eingefressen hat, verliert man die natürliche Selbstschutzfunktion vor Engstirnigkeit, Schubladen- und Herdendenken, Unfreiheit, Einengung, Phantasielosigkeit und Kleinbürgertum. Jene Seuche ist die negative Form der Gewohnheit, des selbst unreflektierten Massentriebs. Hat sie erst ein Individuum verschlungen, wird dieses zum manipulierbaren und vollständig fremd beeinflussbaren *behangenen* Normalzustand.

Warum verstecken sich bloß die meisten Menschen stets vor allem, was ihnen größer und unbegreiflicher erscheint, als es ihre kleine Vernunft verstehen will? Sie vegetieren in einer ängstlichen Grundlebensstimmung dahin und scheuen sich ihres eigenen Wachstums. Sie können keine selbstbestimmte Größe zeigen, weil sie der Demut unfähig sind. Statt dessen hegen und pflegen sie ihnen auferlegte Formen von Schale, Maske und kleiner engstirnigen *übersichtlicher* Ordnung – da können sie Herr sein oder Sklave, Herrschaft ausüben oder beherrscht werden: leider Selbst-Macht-unfundierte.

Die innere Unruhe, das Suchen nach etwas Unaussprechbarem, Sinnvollen und Großen, welches erst in der Einsamkeit die Souveränität eines Individuums expliziert, die Diskussion in denk- und merkwürdigen Situationen und Lebensbedingungen, kitzelt doch erst die individuellen, mehr oder

weniger ausgeprägten, Genialitätsansätze heraus. Das setzt natürlich eine ernsthafte Auseinandersetzung mit der Umwelt und dem Seyn voraus, die Lust, das Leben selbst noch zu verstehen und dabei eben nicht dem Massenideal des *Glücks* beständig hinterherzurennen, sondern seine Ansprüche stets zu steigern und die eigenen Grenzen transzendierend seinem Selbst zur Verfügung zu stellen. Mit den Worten Friedrich Nietzsches: „Wozu die Menschen da sind, wozu ‚der Mensch‘ da ist, soll und gar nicht kümmern: aber wozu Du da bist, das frage dich: und wenn du es nicht erfahren kannst, nun so stecke dir selber Ziele, hohe und edle Ziele und gehe an ihnen zu Grunde! Ich weiß keinen besseren Lebenszweck als am Großen und Unmöglichen zu Grunde zu gehen“

Das Ziel kann niemals ein *glücklicher* Geist, wohl aber ein *schaffender* Geist sein, der beständig die Fähigkeit besitzt, über sich selbst hinaus zu wachsen.

Eine Grundlage der Wiedermwertung der Werte bestünde darin, wenn uns die Zeit nicht nur als lineare, sondern ebenfalls als zyklische *Form* bewusst würde, d.h., wenn wir einen gekonnten Umgang mit verschiedenen Stufenformen der Zeit erlernten. Dann wären wir in unserem Denken nicht starr in einer aus einer bestimmten Zeitspanne stammenden Moral verhaftet und könnten uns unserer je Eigenzeit besinnen.

Doch noch ist dies der selbstbewusste Kampf der Wenigen, die sich mit dem Leben und „ihrer“ Zeit selbst auseinandersetzen und auf Grund dessen in unserer engstirnigen Gesellschaft als „verrückt“ gelten. Ver-rückt impliziert in diesem Zusammenhang das beherzte Herausrücken aus der sogenannten *Normalität*, den moralischen Grundsätzen, der kleinbürgerlichen Ordnung, das Herausrücken eigener Werte aus der Gesamtheit der so bestehenden absolut kritikwürdigen Umstände.